

gut 7

Sehr geehrter Doktor Lillich!

An Ihrem siebzigsten Geburtstag möchte ich unter der großen Zahl der Gratulanten nicht fehlen, bin ich Ihnen doch seit den zwanziger Jahren, wenn auch zuerst nur durch Ihre Schriften, bezeugt. Während meiner Tätigkeit in Tübingen/Bensarabien, habe ich Ihre Zeitschrift „Klingens- und Benarabien“, und mein Freund Dr. Speck hat mir Ihren Novellenband „Halden und Laternen- rheim“ bei seinem Besuch auf Bensarabien mitgebracht als warmen Gruß aus Liebenburg. Beide literarischen Erzeugnisse haben mir die Aufmerksamkeit vor dem damals noch jungen Literaten- und Schriftsteller Kreise Lillich abgewonnen, wie ich überhaupt Ihr Volk und seine geistige Führung als Vorbilder im Ringen um die Selbst- erhaltung und wegen seiner kulturellen Leistungen zu würdigen gelernt habe.

Auch in D A F bin ich Ihrem Namen mehrfach bezeugt, und schließlich haben wir in den letzten Jahren als Sprecher unserer Volksgruppen man- ches Mal an gemeinsamen Tagungen teilge- nommen.

Politische Gegensätze, die jetzt vorrang- ig geworden waren, forderten von mir einen Anschluss an die ost- und nordostdeutschen Gruppen.

Es tut mir aufrichtig leid getau, daß ich vor zwei Jahren Ihr ehrenvolles Angebot, für Ihre gemehrte Zeitschrift einen Beitrag zu schreiben

ersterung wegen eines monatlange anhaltenden
Schwachezustandes zuletzt ablehnen müßte, keinen
andertzigsten Geburtstage Rosette ich nun in besserer Ver-
fassung begeben.

Fach wünsche mir Ihnen sehr verehrter Herr Doktor
Zitling zu Ihrem vierzigsten Geburtstage für das
nächste Jahr geht von Herzen eine gute Gesant-
heit und die Erhaltung Ihrer geistigen Frische.
Ich hoffe Ihnen noch viele freundliche Tage danken
den sein.

Ihr stets ergebener

Kreuzmich